

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Wunder>

Wunder, das: Wortart: Substantiv, Neutrum

- Wunder tun, wirken
- kein Wunder; was Wunder, wenn ...
- sein blaues Wunder erleben
- Er glaubt [,] Wunder was getan zu haben (umgangssprachlich)
- sie glaubt, Wunder oder wunders wie geschickt sie sei (umgangssprachlich)

Bedeutung:

- außergewöhnliches, den Naturgesetzen oder aller Erfahrung widersprechendes und deshalb der unmittelbaren Einwirkung einer göttlichen Macht oder übernatürlichen Kräften zugeschriebenes Geschehen, Ereignis, das Staunen erregt
- etwas, was in seiner Art, durch sein Maß an Vollkommenheit das Gewohnte, Übliche so weit übertrifft, dass es große Bewunderung, großes Staunen erregt
- in Verbindung mit bestimmten Fragewörtern

Synonyme zu Wunder

Ausnahmeerscheinung, Geheimnis, Hexenwerk, Hexerei, Magie, Merkwürdigkeit, Rätsel, übernatürliche Erscheinung, wunderbare Begebenheit, Wundererscheinung, Zauberei, Zeichen; (gehoben) Mirakel; (bildungssprachlich) Mysterium, Phänomen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wunder>

Als Wunder (griechisch θαῦμα thauma) gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, so dass es Verwunderung und Erstaunen auslöst. Es bezeichnet demnach allgemein etwas „Erstaunliches“ und „Außergewöhnliches“ (griech. thaumasion).

Im engeren Sinn versteht man darunter ein Ereignis in Raum und Zeit, das menschlicher Vernunft und Erfahrung und den Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte scheinbar oder wirklich widerspricht. Dabei ist zu beachten, dass die heutige Vorstellung von einem Wunder als „übernatürlich“ erst in der Neuzeit entstand; sie setzt Wissen um die Existenz von Naturgesetzen voraus. Für die Menschen in Antike und Mittelalter hingegen, für die bereits Phänomene wie Blitz und Donner unerklärlich waren und die einer scheinbar ungeordneten, regellosen Umwelt gegenüberstanden, war die Grenze zwischen „Möglichem“ und „Unmöglichem“ weitaus durchlässiger.

Ob ein Ereignis oder eine Sache wunderhafte Züge trägt, ist grundsätzlich der Meinung des Betrachters überlassen. In bestimmten Situationen glauben Augen- und Ohrenzeugen, sie hätten etwas Unfassbares erlebt oder gesehen. Oft werden die Wunderberichte weiter erzählt, um eine ganz bestimmte Sicht der Dinge bei anderen Menschen zu bewirken. Während religiöse Menschen die Möglichkeit von Wundern meist bejahen, wird sie von areligiösen Menschen meist grundsätzlich verneint.

Wunder im Neuen Testament

Das Neue Testament enthält verschiedene Berichte über Wunder, die Jesus von Nazaret vollbracht haben soll, die ihm zugetraut wurden oder an ihm geschehen sein sollen.[6] Diese werden in der christlichen Theologie als Zeichen für den Heilswillen und das Heilshandeln JHWHs, des Gottes Israels, interpretiert.

Das wunderbare Handeln Jesu wird

- als Verkündigung dieses Gottes (Mk 2,12; Lk 7,16),
- als Zeichen für Jesu Vollmacht, im Auftrag dieses Gottes zu handeln (Mk 2,10),
- als Erfüllung seiner Verheißungen (Mt 11,5),
- als Realisierung des Reiches Gottes (Lk 11,20),
- als Zeichen für Jesu besonderes, einzigartiges Verhältnis zu diesem Gott, ausgedrückt etwa im Bekenntnis Du bist der Christus! (Mk 8,29)

Übersicht über Wunder Jesu:

Austreibung von Dämonen

Besonders das Markusevangelium berichtet von Jesu Auftreten gleich zu Beginn, er habe Dämonen ausgetrieben. Ihm folgen die übrigen Evangelien mit teils ähnlichen, teils abgewandelten Exorzismus-Berichten:

- der Besessene in der Synagoge von Kafarnaum (Mk 1,21-28)
- die Geister verkünden den Sohn Gottes (Mk 3,11)
- Jesu Heilkraft ist Anlass für Anfeindung durch Jerusalemer Schriftgelehrte (Mk 3,22-30)
- Heilung des Besessenen aus Gerasa (Mk 5, 1-20; Mt 8, 28-34; Lk 8, 26-39)
- Fernheilung der Tochter einer Ausländerin (Mk 7,26-30)
- Heilung des epileptischen Knaben (Mk 9,14-29)
- Heilung eines Stummen (Mt 9,32-34)
- Heilung eines Blinden und Stummen (Mt 12,22) bzw. Stummen (Lk 11,14) als Anlass für ein Streitgespräch
- Heilung des schlafwandlerischen Knaben (Mt 17,14-21)

Heilungswunder

Andere Heilungswunder Jesu geschehen ohne Kampf mit einer dämonischen Fremdmacht: durch aktive oder passive Übertragung seiner Kraft auf die kranke Person oder durch seinen Befehl oder Zuspruch. Die Kranken oder ihre Angehörigen bitten oft selber darum; er berührt sie oder sie ihn. Dazu gehören:

- Heilung der Schwiegermutter des Petrus in Kafarnaum durch Handberührung (Mk 1,29-31 EU)
- Heilung des Aussätzigen durch Handausstrecken und Wortbefehl (Mk 1,40ff.)
- Heilung des Gichtbrüchigen nach Sündenvergebung (Mk 2,1-12)
- Heilung des Menschen mit der verdorrten Hand am Sabbat (Mk 3,1-6)
- Heilung der Frau mit Blutfluss durch Berühren des Gewandes Jesu und Freispruch (Mk 5,25-34)
- Heilungssummarium am Westufer des Sees Genesareth (Mk 6,54ff.)
- Heilung des Taubstummen in der Dekapolis (Mk 7,31-37)
- Heilung des Blinden von Bethsaida (Mk 8,22-26)
- Heilung des Blinden am Ortsausgang von Jericho (Mk 10,46-52)
- Heilung eines Gelähmten durch Sündenvergebung (Lk 5,17-26)
- Heilung einer Frau am Sabbat (Lk 13,10-17)
- Fernheilung des Knechtes eines römischen Offiziers in Kafarnaum (Mt 8,5-13 EU)
- Heilung eines Beamtensohnes in Kana (Joh 4,47-53)
- Heilung des Kranken am Teich Bethesda (Joh 5,1-9)
- Heilung eines Blindgeborenen am Teich Siloah (Joh 9,1-7)

Geschenkswunder

Hier bewirkt ein Wunder Jesu eine große Menge Nahrung als Gabe an eine Gruppe von Menschen, die Mangel erlebten, ohne dass Jesus direkt darum gebeten wurde:[4]

- Speisung der 5.000 (Mk 6,35-44 par Mt 14,13-21; Lk 9,10-17; Joh 6,1-13)
- Speisung der 4.000, eine Dublette (Mk 8,1-9 par Mt 15,32-38)
- der wunderbare Fischfang (Lk 5,1-11)
- ein weiterer wunderbarer Fischfang (Joh 21,3-6)
- die Wandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11)

Rettungswunder

Hier geschieht eine wunderbare Rettung von Anhängern Jesu aus von Naturgewalten verursachter Not.

- die Stillung des Seesturms (Mk 4,35-41): Jesus ist der schützende Passagier, der von der Not nicht betroffen scheint, aber die Rettung bewirkt (vgl. das Gegenbild dazu: die Geschichte von Jona und dem Wal im Buch Jona)
- der Seewandel: Jesus erscheint als von außen eingreifende göttliche Gestalt (Mk 6,45ff.).

Bedeutung von biblischen Wundergeschichten am Beispiel der Sturmstillung (Mk 4,35-41)

Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872): "Jesus schläft während des Sturmes"



Wasser und Sturm:

- Angst
- Hoffnungslosigkeit
- Schuld
- Versagen
- Krankheit
- Verderben
- Katastrophe
- Unfall
- Hilflosigkeit
- Sorgen
- das Böse
- Alltag
- Zweifel
- Trauer

Die Jünger:

- alle Christen
- die Kirche
- ich

Jesus (schlafend):

Wo ist Gott im Leid?

Jesus (gebietend):

Jesus hilft im Leid und überwindet es!

Das Boot:

- unser Leben

Die Sturmstillung: Jesus bewahrt uns nicht immer vor schweren Zeiten, aber er führt hindurch. Es kommt alles darauf an, das Leben mit ihm zu führen, dann haben letztlich Leid und Tod keine Macht mehr, denn Jesu Kraft reicht weiter.

Biblische Wunder sind so erzählt, dass der Leser sich darin wiederfindet. Die Wundergeschichten beginnen auch in unser Leben zu sprechen, wenn wir sie nicht **nur** wörtlich verstehen wollen. Die Wunder der Bibel sind Geschichten voller Wahrheiten für den, der sich die Mühe macht, diese zu suchen.

Markus Kapitel 4

30 Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät.

32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten.

34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Taten und Worte Jesu: 4,35 – 8,26

35 Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

36 Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

37 Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

38 Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

39 Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

40 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

41 Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

Matthäus Kapitel 8

16 Am Abend brachte man viele Besessene zu ihm. Er trieb mit seinem Wort die Geister aus und heilte alle Kranken.

17 Dadurch sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen.

18 Als Jesus die vielen Menschen sah, die um ihn waren, befahl er, ans andere Ufer zu fahren.

19 Da kam ein Schriftgelehrter zu ihm und sagte: Meister, ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

20 Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

21 Ein anderer aber, einer seiner Jünger, sagte zu ihm: Herr, lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben!

22 Jesus erwiderte: Folge mir nach; lass die Toten ihre Toten begraben!

23 Er stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm.

24 Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief.

25 Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!

26 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein.

27 Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

28 Als Jesus an das andere Ufer kam, in das Gebiet von Gadara, liefen ihm aus den Grabhöhlen zwei Besessene entgegen. Sie waren so gefährlich, dass niemand den Weg benutzen konnte, der dort vorbeiführte.

29 Sofort begannen sie zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Bist du hergekommen, um uns schon vor der Zeit zu quälen?

30 In einiger Entfernung weidete gerade eine große Schweineherde.

31 Da baten ihn die Dämonen: Wenn du uns austreibst, dann schick uns in die Schweineherde!

32 Er sagte zu ihnen: Geht! Da verließen sie die beiden und fuhren in die Schweine. Und die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und kam in den Fluten um.

33 Die Hirten flohen, liefen in die Stadt und erzählten dort alles, auch das, was mit den Besessenen geschehen war.

34 Und die ganze Stadt zog zu Jesus hinaus; als sie ihn trafen, baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen.

Motivgerüst (Motivrepertoire) der Wundergeschichten

A. EINLEITUNG

1. Auftritt des Wundertäters
2. Auftritt des (der) Hilfsbedürftigen
3. Auftritt einer Volksmenge
4. Auftritt von Begleitern des Wundertäters
5. Auftritt von Begleitern des Hilfsbedürftigen
6. Auftritt von Stellvertretern des Hilfsbed.
7. Auftritt von Gesandtschaften
8. Auftritt von Gegnern/DÄMONEN
9. Motivation des Auftretens von Gegnern
10. Begegnung/Herstellung von Kontakt

SITUATIONS
SCHILDERUNG

B. EXPOSITION

11. Charakterisierung der Not (ggf. Exploration)

ANNÄHERUNG AN DEN WUNDERTÄTER

12. Erschwernis
13. Niederfallen, Kniefall
14. Hilferufe
15. Bitten
16. Vertrauensäußerung
17. Information des Wundertäters

SPANNUNG

ZWISCHEN- UND GEGENSPIELER

18. Missverständnis
19. Skepsis
20. Spott
21. Kritik
22. Gegenwehr des DÄMONS
Schreien/Abwehrzauber/Namenszauber

VERHALTEN DES WUNDERTÄTERS

23. Pneumatische Erregung, Klage
24. Mitleid
25. Zuspruch

C. ZENTRUM

LÖSUNG

D. SCHLUSS

BEGLAUBIGUNG
WERBUNG

26. Argumentation
27. Sich-Entziehen
28. Anweisungen des Wundertäters (Initiative)

29. Szenische Vorbereitung
Zurüstung/Absonderung/Anweisungen des Wundertäters

WUNDERHANDLUNG

30. Berührung (Heilgeste)
31. Heilende Mittel (Manipulation)
32. Wunderwirkendes Wort (Heilwort)
Anrede/Machtwort/Heilwort/Demonstrationsbefehl/Entlassungsbefehl
33. Unauffälliger Vollzug des Wunders
34. APOPOMPE (Ausfahrbefehl an Dämonen)
mit Verbot der Einfahrt/mit Einfahrbefehl
35. Gebet
36. Exploration (Erkundigung nach Heilerfolg)
37. Konstatierung des Wunders
38. Ausfahrt des Dämons

39. Demonstration
40. Entlassung
41. Geheimhaltungsgebot
42. Admiration
43. »Chorschluss«
44. Ablehnende Reaktion
45. Ausbreitung des Rufes

(nach R. Pesch/R. Kratz, So liest man synoptisch, Bd. 3, Frankfurt a.M. 1976 (Beilage).

3. Machttaten im Wirken Jesu

3.1 Zur Historizität der Wunder Jesu

Die Wundertätigkeit Jesu begegnet uns in den Evangelien auf zwei unterschiedliche Arten, die einen je eigenen historischen Rückschluss erlauben.

- Zum einen kann von einzelnen Taten in Form von Wundergeschichten erzählt werden. Tatsächlich stoßen wir in den Evangelien hauptsächlich auf diese Wunderüberlieferung in der Erzähltradition. Die historische Rückfrage kann untersuchen, ob es wahrscheinlich ist, dass eine einzelne Geschichte auf eine bestimmte Begebenheit im Wirken Jesu zurückgeht.

↳ In dieser Überlieferungsform sind bezeugt:

→ Krankenheilungen (z.B. Fieber, Aussatz, Lähmung, Blindheit)

→ Dämonenaustreibungen

→ Totenerweckungen

→ »Naturwunder« (z.B. Seewandel, Brotvermehrung, Sturmstillung)

- Zum andern gibt es die **Worttradition**, also Jesusworte, in denen es inhaltlich um die Machttaten Jesu geht. Was sich von dieser Tradition als Wort des historischen Jesus sichern lässt, hat in einem prinzipiellen Sinn auch Anspruch auf historische Wirklichkeit. Wenn ein authentisches Jesus-Wort vorliegt, in dem Jesus seine Machttaten interpretiert, dann ist mit diesem Urteil mitgegeben, dass Jesus entsprechende Machttaten auch gewirkt hat.

↳ In dieser Überlieferungsform sind bezeugt:

→ Dämonenaustreibungen und Heilungen (Mk 3,22-30par; Lk 13,32)

→ Machttaten ohne nähere Bestimmung (QLk 10,13-15)

→ Heilungen verschiedener Art und Totenerweckungen (QLk 7,22).